

WASSERZEITUNG



Informationen vom Wasserzweckverband Strelitz • 15. Jahrgang • Nr. 1 • Februar 2026 • www.wzv-strelitz.de

Wasserverband Strelitz passt Gebühren an, um Zukunft zu sichern

Der WZV arbeitet kostendeckend

In den letzten drei Jahren hat der Wasserzweckverband (WZV) Strelitz trotz schwieriger Rahmenbedingungen die Gebühren für Trink- und Abwasser stabil gehalten. Die stetigen Kostensteigerungen haben jetzt zu einer Anpassung der Gebühren geführt.

Am 10. Dezember 2025 kamen die Mitglieder des WZV Strelitz auf der Verbandsversammlung zusammen, um für die kommenden drei Jahre die Kalkulation der Gebühren und die entsprechenden Satzungen zu beschließen. Um die zukünftige Leistungsfähigkeit sicherzustellen, ist jetzt angesichts zunehmender Kosten für Baumaßnahmen, Personal, Abfuhrkosten der dezentralen Anlagen, erforderlicher Investitionen leider eine Gebührenanpassung notwendig.

Stabil geblieben ist in allen Bereichen die Grundgebühr. Die Zusatzgebühr in der Trinkwasserversorgung steigt um 0,10 Cent von 1,38 Euro auf 1,48 Euro je Kubikmeter auch bedingt durch die Verdopplung des Trinkwasserentnahme-Entgelts ab 2027.

Im Bereich der zentralen Abwasserentsorgung gibt es eine moderate Steigerung auf 4,60 Euro von bisher 4,57 Euro je Kubikmeter. Im Vergleich zum zentralen Anschluss an das Entwässerungssystem ist



Auf der Kläranlage Mirow sorgt die großflächige Photovoltaikanlage seit Ende letzten Jahres zukünftig für Einsparpotenzial.

Foto: WZV Strelitz

die dezentrale Abwasserentsorgung einzelner Haushalte mit stärker steigenden Kosten verbunden. Die Abfuhr von Fäkalien aus abflusslosen Sammelgruben betrug seit 2023 als Zusatzgebühr 16,63 Euro je Kubikmeter, jetzt sind es 21,15 Euro je Kubikmeter. Das trifft auch für die Entsorgung vom Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen zu. Pro Kubikmeter beträgt hier die

Zusatzgebühr statt 41,66 Euro je Kubikmeter jetzt 62,35 Euro.

In Mirow wird das Regenwasser bis 100 Quadratmeter mit 46,97 Euro (bisher 37,78 Euro) und je weitere angefangene 25 Quadratmeter mit 8,22 Euro (bisher 6,61 Euro) jährlich berechnet.

Wichtig ist dem WZV der transparente Hinweis, dass die Anpassung auch eine

NEUE GEBÜHREN

Trinkwasser (zzgl. 7% MWSt)

Grundgebühr: 4,75 €/BE und Monat
Zusatzgebühr: 1,48 €/m³

Abwasser zentral

Grundgebühr: 6,00 €/BE und Monat
Zusatzgebühr 4,60 €/m³

Abwasser dezentral

Fäkalien aus abflusslosen Sammelgruben

Grundgebühr: 2,55 €/BE und Monat
Zusatzgebühr: 21,15 €/m³

Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen

Grundgebühr: 2,00 €/BE und Monat
Zusatzgebühr: 62,35 €/m³

Regenwasser Mirow

bis 100 m²: 46,97 €/Jahr, je weitere
angefangene 25 m²: 8,22 €/Jahr

Qualitätsgarantie für Kunden ist: Kontinuierliche Investitionen erhöhen die Funktionstüchtigkeit der Netze, sichern die Wasserqualität und bieten erwiesenermaßen Einsparpotenziale. Kostensteigerungen werden u. a. durch den Bau moderner Photovoltaikanlagen (siehe Baumaßnahmen S. 4/5) nachhaltig abgedeckt.

„Water and Gender“

Weltwassertag

Die Achtsamkeit für Wasser als Grundlage allen Lebens auf der Erde wird durch den jährlich stattfindenden Weltwassertag am **22. März** gestärkt. In diesem Jahr lautet das von der UN-Water (einer Unterorganisation der Vereinten Nationen) festgelegte Motto „Wasser und Geschlecht“. Der Fokus liegt auf dem gleichwertigen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen für alle Menschen auf der ganzen Welt. Hervorgehoben wird die globale Gleichstellung der Geschlechter, da gerade Frauen und Mädchen unter der Ungleichheit leiden.



EDITORIAL

Wertschätzung für Kunden

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser und die fachgerechte Ableitung der gereinigten Abwässer hat der WZV Strelitz, gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern unserer Mitgliedsgemeinden, auch für 2026 sichergestellt. Entsprechende Beschlüsse, wie zu den Kalkulationen der Trink- und Abwassergebühren für die Jahre 2026 bis 2028 und des Wirtschaftsplanes 2026 mit den Investitionen, wurden getroffen.

Wir und unser Betriebsführer, die Stadtwerke Neustrelitz GmbH, arbeiten ständig daran, unsere Betriebsabläufe zu optimieren und in die Erneuerung technischer Anlagen zu investieren. Die

steigenden Fixkosten und die Größe des Verbandsgebietes mit dem entsprechenden Anlagenbestand stellen uns vor große Herausforderungen. Das Land MV will ab 2027 das Wasserentnahmeentgelt verdoppeln, allgemeine Preissteigerungen kommen hinzu. Ein Anpassen der Gebühren für die Jahre 2026 bis 2028 war daher gegeben.

Trotz aller Herausforderungen des Alltagsgeschäfts stehen langfristige Ziele zur Sicherung der kritischen Infrastruktur, der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung im Mittelpunkt. Ein Kalenderjahr ist da nur ein kurzer Abschnitt im stetigen Prozess, Netze und Anlagen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser für Mensch und Tier sowie eine funktionierende Abwasser-

entsorgung, unerlässlich für unser tägliches Leben, stehen in der Verbandsarbeit ganz oben. Für sauberes Wasser, eine gesunde Umwelt und eine sichere Versorgung – heute und in Zukunft.

Dass wir diesen zukunftsorientierten Weg gehen können, verdanken wir auch Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern im Verbandsgebiet. Ihre Geduld, Ihre Rückmeldungen und das Vertrauen tragen unsere Arbeit. Ob bei Bauarbeiten oder der Ablesung der Zähler – Ihre Unterstützung macht den Unterschied. Dafür sagen wir Danke!

Ihre **Constance von Buchwaldt**
Verbandsvorsteherin



Foto: WZV

Zentral entwickelt – gemeinsam nutzbar

Neues Geografisches Informationssystem

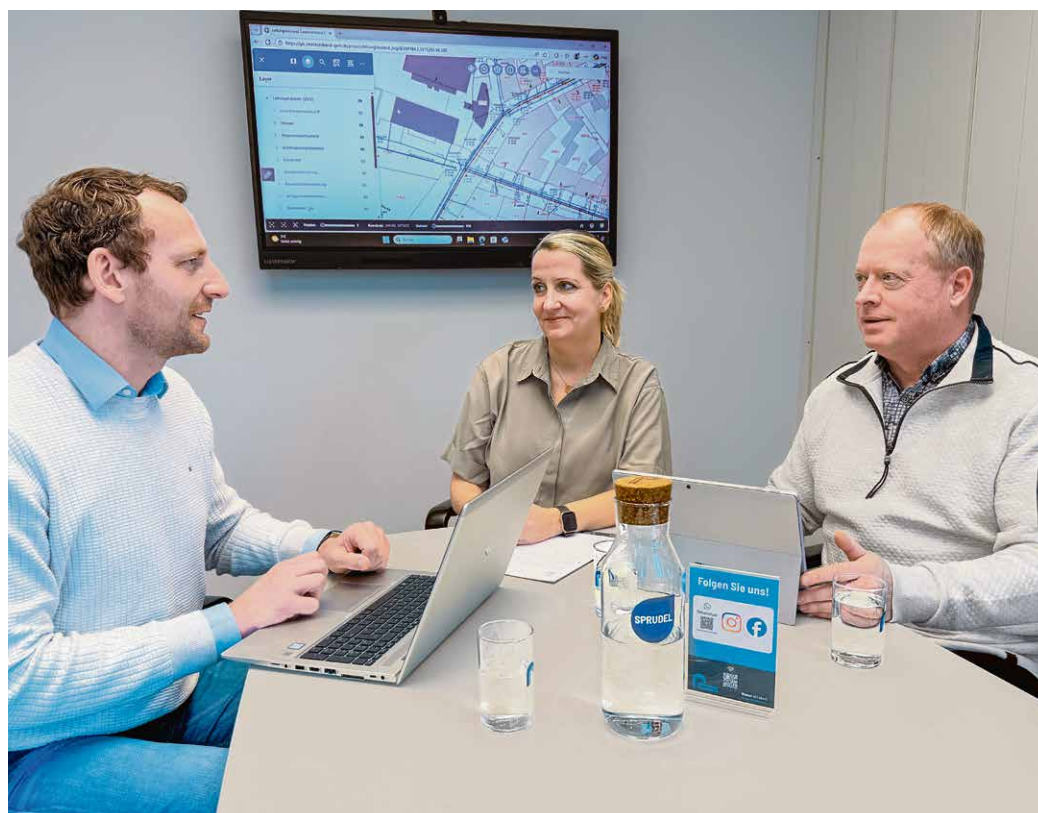
Fünf Zweckverbände in MV leisteten Pionierarbeit. Der ZV Grevesmühlen war federführend in einem Projekt zur Schaffung eines zentralen Geografischen Informationssystems (GIS). Ziel war es, dieses auf Basis einer frei verfügbaren Software so zu gestalten, dass es zukünftig von vielen Kollegen und Partnern flexibel und möglichst kostengünstig genutzt werden kann. Durch die Gemeinschaft, die zudem digitale Souveränität vom internationalen Markt erlangt, ist jeder Einzelne effizienter als zuvor.

Der Zweckverband Grevesmühlen begann bereits vor 25 Jahren mit dem Aufbau eines GIS, seit 2008 ist dies nach der Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung die dritte Verbandsaufgabe. „Wir wollten das zentrale GIS mit neuer Technologie in die Breite bringen“, sagt Verbandsvorsteherin Sandra Boldt.

Roland Grösch von der Koordinierungsstelle E-Government MV erklärt die Bedeutung eines GIS: „Durch die Darstellung von Straßen, Beleuchtungen, Abflüssen, Parkbänken oder dem Versorgungssystem auf digitalen Karten können Maßnahmen zur Unterhaltung, Reinigung, Reparatur und Neubeschaffung effizienter organisiert und durchgeführt werden. Sie sind damit ein Grundstein für eine moderne Verwaltung.“

In Wasserunternehmen liegt der Fokus auf präzisen, schnell verfügbaren und aktualisierbaren Informationen zu Leitungen und Anlagen.

Kommerzielle Software wird zunehmend unberechenbar und teuer, weshalb sich der ZV Grevesmühlen mit Open-Source-Alternativen (also frei verfügbarer Software) befasste. Jedes der mehr als 30 Wasserunternehmen der KOWA (Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e.V.) stand vor ähnlichen Herausforderungen. Sandra Boldt sagt darum: „Es ist wirtschaftlich unsinnig, wenn jeder für sich kämpft.“ Roland Grösch ergänzt: „Der Zweckverband



Grevesmühlens Verbandsvorsteherin Sandra Boldt konnte sich auf die Entwicklungsarbeit ihrer GIS-Spezialisten Ronald Henneberg (r.) und Uwe Wendorf verlassen.

Fotos (2): ZVG

Grevesmühlen hat es geschafft, sich als Kompetenzträger zu etablieren.“ Gute Voraussetzungen für ein Projekt, das somit in Schwerin Gehör fand.

Freie Software, gute Grundlage

Koordinator Roland Grösch erklärt die Entscheidung des Lenkungsausschusses E-Government für das Vorhaben: „Der Zweckverband Grevesmühlen führt seit Jahren das Anlagevermögen seiner Mitgliedskommunen in einem georeferenzierten Datenbestand. Die aufgebaute

Open-Source-Infrastruktur und das Know-how eignen sich besonders zur Nachnutzung in anderen Verwaltungen.“ Auch Aspekte digitaler Souveränität sowie erfolgreich umgesetzte Digitalisierungsprojekte überzeugten. „Zudem ist der Verband ein tatkräftiger Akteur im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung in MV mit einem funktionierenden Netzwerk. Dazu gehört unter anderem die langjährige Kooperation mit dem Landkreis Nordwestmecklenburg im Geoinformationsbereich.“

Im Juli 2024 startete das

Projekt mit dem Zweckverband Grevesmühlen als Vertragspartner, dem ZV KÜHLUNG in Bad Doberan als Entwicklungspartner und den Verbänden mit Sitz in Wismar, Ludwigslust und Stavenhagen als Projektpartner. Sandra Boldt zeigt sich zuversichtlich: „Wir werden das System pünktlich zum Juni 2026 fertig umgesetzt haben. Dann steht eine zentrale Lösung und kann mit eigenen Daten gefüllt werden.“ Bereits jetzt gebe es Interessenten außerhalb des Projektes, unter anderem das Amt Neukloster-Warin signalisierte Bedarf.



Grundlage für ein Geografisches Informationssystem sind genaue Daten. Die angehende Geomatikerin Julia Lübbert sowie Christian Magdowski (Fachkraft für Wasserversorgungstechnik) erfassen diese im Verbandsgebiet.

Gut gerätselt



Haben Sie in der letzten Ausgabe der WASSERZEITUNG zum Jahresende 2025 beim großen Wasserrätsel mitgeknoelt? Das gesuchte Lösungswort lautete: **STRÖMUNG** (oe=ö). Alle Einsendungen enthielten diese richtige Antwort. Gewonnen haben: **Daniel Buchholz** aus Bad Kleinen, **Manfred Schwager** aus Barkenhagen, **Heidi Görß** aus Grünow, **Martin Stephan** aus Lassan, **Heidrun Engel** aus Neukalen, **Barbara Steinborn** aus Parkentin, **Janine Barwanietz** aus Stepenitztal, **Kathleen Hennings** aus Tessin und **Edda Kiepsel** aus Zempin.

Herzlichen Glückwunsch!

Auf Wiedersehen!

Die Mitglieder der KOWA (Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e.V.) haben sich zum Jahresende von einem langjährigen Weggefährten aus ihren Reihen verabschiedet. Nicolaus Johanssen, Geschäftsführender Leiter der Zweckverbände Sude-Schaale, wechselte vom Wasserfach in den Ruhestand.

Die KOWA sagt: Herzlichen Dank für viele Jahre kooperative Partnerschaft, ehrlichen Austausch

und verbindliche Zusammenarbeit!

Seit 2016 gehörte Nicolaus Johanssen dem KOWA-Vorstand an. Seine juristischen Einordnungen insbesondere im Arbeitskreis Recht schätzten die Kolleginnen und Kollegen sehr.



Nicolaus Johanssen

Foto: SPREE-PR / Galda

WÄCHTER am FLUSS

Felix Bujak und der ewige Kampf gegen die Kraft des Wassers

Felix Bujak ist für den Hochwasserschutz an der Elbe im Land Mecklenburg-Vorpommern verantwortlich.

Fotos (4): privat



▲ Immer wieder steigt der Pegel der Elbe wie im Winter 2009 bedrohlich an.

◀ Im Sommer 2013 war die Situation an der Elbe brennig – die Pegelvorhersage war höher als die Deiche.

säcke, um die Deiche künstlich zu erhöhen. Mit rund 4.200 Kubikmetern Wasser pro Sekunde rollt die Elbe unaufhaltsam heran, schiebt eine Flut von ungefähr 30.000 Badewannen vor sich her.

Die gefürchtete Katastrophe erwischt Fischbeck in Sachsen-Anhalt. Dort bricht der Deich. „Das Unglück hat uns gerettet“, sagt der hiesige Fachmann. Das Wasser blieb zehn Zentimeter unter der Deichkrone stehen.

ten: rund 40 Millionen Euro. „Wir planen seit 2017 und fangen dieses Jahr an zu bauen“, erzählt er. „Wasserbau ist ein Geduldsspiel zwischen Klimamodellen, Ingenieursplänen, Eigentümerbefindlichkeiten, Gesprächen mit Landwirten und Naturschützern sowie Ausschreibungen.“

Ein Auge auf dem Fluss, das Ohr am Deich

Viermal im Jahr begibt sich der Ingenieur auf offizielle „Deichschau“ – gemeinsam mit Mitarbeitenden der Ämter, Feuerwehr und des THW werden die Schutzanlagen besucht. „Kontaktpflege für den Ernstfall.“

Trotz der enormen Verantwortung wirkt Felix Bujak gelassen. Was Ingenieurskunst und Planung ermöglichen, hat er getan. „Aber Natur lässt sich nicht endgültig zähmen“, sagt er. Das zeigten die Hochwasser an der Elbe 2002, 2006, 2011 und 2013.

Er schaut auf die Eisschollen in der Elbe, sucht Schwachstellen im System, bevor die Natur sie findet. „Keine Gefahr, der Pegel der Elbe ist niedrig, sie reicht nicht bis an die Deiche. Wir sollten der Elbe wieder Raum geben: Polder, Rückverlegungen, Flächen, die man im Notfall überfluten lässt.“ Die nächste Flut wird kommen. Das weiß auch Felix Bujak.

Felix Bujak schaut an einem eisigen Januartag von der Brücke in Dömitz hinunter auf die Elbe. Er beobachtet, wie sich Eisschollen auf dem Fluss zusammenschieben. Was für Spaziergänger ein romantisches Naturschauspiel ist, ist für den Wasserbauingenieur eine Gleichung mit gefährlichen Unbekannten.

„Gestern ist hier innerhalb von sechs Stunden der Pegel um anderthalb Meter gestiegen“, erklärt er mit der Ruhe eines Mannes, der gelernt hat, in Kubikmetern pro Sekunde zu denken. Felix Bujak arbeitet seit 2011 beim Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg (StALU WM), zuständig für den Hochwasserschutz.

Er ist in der Nähe von Dömitz aufgewachsen. Dass Felix Bujak heute den Schutz seiner Heimat vor dem Wasser verantwortet, ist einem Zufall geschuldet. „Nach dem Abitur wusste ich nicht weiter“, erinnert er sich. Der Rat eines Bekannten: „Studiere doch Wasserwirtschaft in Suderburg!“. Es wird seine Lebensaufgabe.

Die Feuertaufe im Jahr 2013

Sein Berufsleben beginnt mit einem Paukenschlag, das Sommerhochwasser im Juni 2013. Während die Menschen in der Region die Sonne bei 30 Grad genießen, rollt aus Tschechien und Sachsen eine Gefahr heran. Grimma und Dresden stehen schon unter Wasser. „Für unsere Region wurde ein Höchstpegel von acht Metern am Pegel Dömitz berechnet, unsere Deichkronen sind aber nur 7,80 Meter hoch“, erinnert sich Felix Bujak. Die drohende Gefahr treibt den Wassermenschen an. Bis zu 20 Stunden am Tag schuftet er, koordiniert Ingenieure, berät den Katastrophenschutz, schreibt Lageberichte für das Ministerium. Anwohner füllen Millionen Sand-

Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser

In den Behörden wird ausgewertet, was lief, was nicht. Die Erfahrungen von 2013 sind Motor für seine Arbeit. Felix Bujak ist für ungefähr 100 Kilometer Deiche an Elbe und den Nebenflüssen verantwortlich. Mancherorts müssen die Anlagen erhöht, andernorts modernisiert werden. „Gleichzeitig versuchen wir, dem Fluss Raum zurückzugeben. Flächen, die man im Alltag nutzt, im Hochwasserfall aber opfert.“ Sein aktuelles Mammutprojekt: In Boizenburg wird der Deich zurückverlegt und gleichzeitig ein neues Sperrwerk zum Schutz der Anwohner an der Sude, einem Nebenfluss der Elbe, errichtet. Kos-



Eine der wichtigen Aufgaben eines Deichwächters: Land vermessen für die Planung neuer Anlagen.



Ablesung verlief wie gewohnt reibungslos

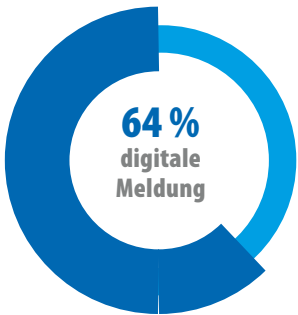
Danke für Ihre Zahlen

Nachdem bereits im Vorjahr eine Zählerstandsmeldung von knapp 90 Prozent aller Zähler erreicht wurde, gelangten in diesem Jahr mit 94 Prozent nahezu alle abgelesenen Zählerstände (Abrechnungsdaten) für das Jahr 2025 zum WZV.

Das ist erneut ein sehr gutes Ergebnis, für das sich Susanne Kubis, Sachgebietsleiterin der Verbandsverwaltung, im Namen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter herzlich bedanken möchte. Ob die Übermittlung nun per Zählerkarte geschieht oder – wie inzwischen in immer mehr Haushalten üblich – über das Internet (64 Prozent), spielt für das Gelingen zunächst keine Rolle. Wichtig sind am Ende die exakten Zahlen, um den Jahresgebührenbescheid korrekt und nicht nach Schätzung erstellen zu können.

Denn bei einer Schätzung, gerade wenn es sich um eine wiederholte handelt, kommt manchmal



Inzwischen werden 64 Prozent der Zählerstände online gemeldet.

mit dem Gebührenbescheid oder spätestens beim Wechsel des Wasserzählers das große Erwachen.

Zählt der Wasserzähler richtig?

Durch den Online-Rücklauf des Jahresendstands vom Wasserzähler ist die Meldung für den Kunden nicht nur bequemer, sondern durch den elektronischen Direktweg ist die Pflege der Daten automatisch fehlerfrei.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Letztendlich ist damit die Berechnung des Wasser-Jahresverbrauchs hieb- und stichfest. Doch angesichts mancher Gebührenbescheide gibt es natürlich immer wieder Zweifler. Liegt der angezeigte Verbrauch vielleicht am Wasserzähler?

Die Wahrscheinlichkeit, dass der Zähler falsch zählt, ist gering,

Alle sechs Jahre erfolgt der Einbau neuer Zähler.

da der Wasserzweckverband Strelitz alle sechs Jahre die Wasserzähler austauscht. So ist das Messgerät also immer auf den neuesten Stand und die Praxis zeigt, dass die Eichbehörde bzw. die jeweilige Prüfstelle absolut selten fehlerhafte Zähler feststellt.

Sollten jedoch die Zweifel bestehen bleiben, kann die Überprüfung des Wasserzählers beauftragt werden. Die Kosten der Überprüfung trägt der Verband, wenn die Verkehrsfehlergrenzen (+/-5 Prozent) überschritten sind. Ist die Differenz geringer, werden die Kosten dem auftraggebenden Grundstückseigentümer in Rechnung gestellt.

WO, WANN, WAS

Unterwegs in der Verbandsregion

Ein paar Tipps für Veranstaltungsangebote zum Start in den Frühling und vorausschauend in die folgende Sommersaison:

► **HOHENZIERITZ**
Schloss Hohenzieritz
14. März 15 – 16.30 Uhr
Vortrag „Königin Luise von Preußen. Leben und Mythos“ von Rudolf Scharmann zum 250. Geburtstag von Königin Luise in der Gedenkstätte

► **FELDBERG**
Feldberger Kurpark
4. April ab 11 Uhr
Saisonauftakt mit Eierlikör-empfang und Ostereiersuche im Kurpark

Hans-Fallada-Bibliothek
24. April um 19 Uhr
Autorenlesung mit Günter

Rohwedel „Vergessen?“ und „Verschleiert?“ nach einem wahren Kriminalfall

Feldberger Seenlandschaft
25. April ab 11 Uhr
Radtour „Kneipp & Bike“ – Entdeckungstour für die ganze Familie mit Besuch im Hans-Fallada-Museum Carwitz

► **DABELOW**
Buttel-Kirche
24. April um 19 Uhr
Konzert mit dem Sänger und Gitarristen Tobias Panwitz
9. Mai
Ausstellungseröffnung abstrakte Kunst von Carola Weber

Dabelowsee
4. Juli ab 19 Uhr
Musik am See

► **MIROW**
Schloss Mirow
15. + 16. Mai, 10 – 18 Uhr
in Kooperation mit dem Mirower Inselverein e.V. „Frühling am Schloss“ mit Kunstmarkt und Begleitprogramm, u. a. Musik und Führungen im und am Schloss

► **USERIN**
Festplatz
20. Juni ab 15 Uhr
680-Jahrfeier Gemeinde Userin

Bau-Plan 2026 im Verbandsgebiet

Übersicht für Kunden des Wasserzweckverbandes

Baumaßnahmen sind zur Erhaltung und Qualitätssicherung der Trinkwasserversorgung sowie im Abwasserbereich notwendig.

Das Leitungsnetz mit dazugehöriger technischer Ausstattung, die Wasserwerke und die Kläranlagen müssen sorgfältig gepflegt, modernisiert, saniert und zum Teil erneuert werden. Auch in diesem Jahr sind daher verschiedene Baumaßnahmen geplant, deren Kosten sich nicht allein aus Baupreisen ableiten lassen, sondern auch Kosten für Ausschreibung, Material, Personal und alle weiteren mit der Maßnahme verbundenen Ausgaben umfassen. Hier eine Übersicht, wo welche Bautätigkeiten geplant sind:

Zusätzliche Verbindung im Trinkwassernetz Mirow

▲ Eine zusätzliche Netzverbindung ist im Mirower Fischergraben geplant, um zukünftig im Schadensfall mögliche Versorgungsausfälle bei der Trinkwasserversorgung zu minimieren. Auf einer Strecke von 365 Metern wird die Rohrverlegung im gesteuerten Vortrieb ausgeführt. Insgesamt betragen die Investitionskosten dafür 48.000 Euro.

Erneuerungen in der Trinkwasserversorgung

▲ Planmäßig erfolgt die längste und damit auch kostenintensivste Erneuerung im Trinkwassernetz des WZV Strelitz 2026 in Ollendorf vor dem Wasserwerkgelände mit einer Länge von 330 Metern und Kosten von 36.000 Euro.

▲ In Blankensee wird eine Trinkwasserleitung 160 Meter entlang dem Verbindungsweg zwischen dem Siedlungsring Richtung Watzkendorfer Straße planmäßig für 20.000 Euro erneuert.

▲ Ebenfalls mit 20.000 Euro veranschlagt ist die Erneuerung der Hauptleitung im Bereich „Am Wahrensee“ von Wrechen in Richtung Fiebigershof auf einer Länge von 240 Metern.

Abwasserbereich

▲ Nachdem 2025 in Wesenberg am Fischersteig wie geplant die erste Hälfte der

Erneuerungsarbeiten an der Kanalisation erfolgte, werden nach dem Winter die Arbeiten fortgesetzt. Die komplette Erneuerung des Schmutzwasserkanals auf einer Länge von 700 Metern kostet 660.000 Euro. Während der Baumaßnahme, die Mitte des Jahres abgeschlossen sein soll, ist mit Vollsperrungen zu rechnen.

▲ Verkehrseinschränkungen wird es auch in Feldberg in der Hinnenöversstraße geben, da hier ebenfalls ein in die Jahre gekommener Abwasserkanal auf einer Länge von 120 Metern saniert werden muss. (Investition: 80.000 Euro).

▲ Für 46.000 Euro erhält die Kläranlage Wesenberg eine neue Belüftungseinrichtung an einem der drei Klärbecken.

▲ Eine größere Baumaßnahme ist in Mirow auf der Kläranlage geplant: Seit über 30 Jahren wird der fast 25 Meter lange „Sandfang“ genutzt. Dementsprechend sind jetzt Arbeiten zur Erhaltung der Bausubstanz, Funktionsverbesserungen sowie die teilweise Erneuerung der technischen Ausrüstung notwendig. Mit einer Investition von 380.000 Euro kann das Bauwerk viele weitere Jahre genutzt werden.



Ist die Öffentlichkeit von der Baumaßnahme betroffen, werden WZV-Kunden u. a. über geplante Sperrungen und Umleitungen vorab informiert.



stammt aus den 1970er-Jahren. Geplant ist ein neuer Brunnen mit einer Tiefe von gut 130 Metern. Die Investition in Höhe von 196.000 Euro ist wichtig, da durch den Neubau zum einen die Wasserqualität auch zukünftig abgesichert ist und zum anderen eine höhere Förderleistung möglich wird.

Neuer Regenwasserauslauf in Feldberg

▲ In der Feldberger Bruchstraße ist vorgesehen, die Regenwasserentwässerung mit der Erneuerung des Auslaufs auf den neuesten Stand zu bringen. Die notwendigen Tiefbauarbeiten dauern etwa sechs Wochen. (Investition: 150.000 Euro)

Neuer Brunnen am Wasserwerk Wesenberg

▲ Auf dem Gelände des Wasserwerks in Wesenberg am Zwenzower Weg wird der alte Brunnen außer Betrieb genommen. Der etwa 50 Meter tiefe Brunnen



Mitte diesen Jahres soll die Erneuerung der Kanalisation in Wesenberg am Fischersteig beendet sein.

Foto: WZV Strelitz

AZUBI-ECKE

Tagebuch von Azubi Cassandra



Mit Beginn des zweiten Ausbildungsjahres begann für mich die Tätigkeit in der Materialwirtschaft unter Leitung des Betriebsführers der Stadtwerke. Ich wurde herzlich aufgenommen und habe neue Aufgaben kennengelernt. Ende September fand die Anlagenbefahrung der Kläranlagen unseres Verbandsgebiets statt. Es war spannend, das Gebiet besser kennenzulernen und neue Eindrücke zu sammeln. Nach dem ersten Turnusblock im zweiten Lehrjahr in der Berufsschule ging es in der betrieblichen Ausbildung in die Verbrauchsabrechnung mit Aufgaben wie Positionen buchen, Debitoren anlegen und Hausanschlüsse einpflegen. Dabei lernte ich auch praktisch, wie wichtig die Nachbereitung in unseren Systemen als Grundlage für die spätere korrekte Erstellung der Gebührenbescheide ist.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Nach dieser Ausbildungsetappe wechselte ich erneut in die WZV-Geschäftsstelle. Gegen Ende des Jahres wird die Zählerstands-Erfassung zwecks Jahresverbrauchsabrechnung vorbereitet und der Fokus liegt auf dem Versenden der Ablesekarten für die Zähler. Unsere Kunden können ihre Zählerstände per Ablesekarte oder online über unsere Homepage übermitteln. Auf Grundlage der mitgeteilten Zählerstände erfolgt dann die Ermittlung der Gebühren für das laufende Jahr und die Festsetzung der Gebührenbescheide detailliert mit monatlichen Vorauszahlungen für das Folgejahr. Wichtig für eine reibungslose Zustellung der Ablesekarten ist es, Umzüge und Eigentümerwechsel zeitnah dem Verband mitzuteilen, ebenso Änderungen von Anschrift, E-Mail, Telefonnummer oder Bankverbindung.

Info zur Wasseranalyse 2025



Generell ist in Mecklenburg-Vorpommern der Wasserhärtegrad recht hoch. Auch im Einzugsbereich des WZV Strelitz wurde 2025 in sieben der 13 eigenen Wasserwerke das Wasser als „hart“ eingestuft, fünf Anlagen liegen im mittleren Bereich und beim Kratzeburger Wasserwerk ist laut der jährlichen Analyse das Wasser „weich“. Die ausführliche

Analyse des Trinkwassers der im Verbandsgebiet verteilten Wasserwerke können Sie jederzeit online auf wzv-strelitz.de unter dem Menüpunkt Bekanntmachungen „Härtegrade gemäß § 9 WMRG“ einsehen (siehe QR-Code).

WASSERCHINESISCH – WASSERHÄRTE



Die Wasserhärte gibt den Gehalt der im Wasser gelösten Erdalkali-Ionen (Calcium, Magnesium, Strontium und Barium) an, wobei die letzteren zwei Elemente nur sehr selten vorkommen.

KURZER DRAHT

WASSERZWECK-VERBAND STRELITZ

Wilhelm-Stolte-Straße 90
Neustrelitz

Telefon: 03981 474-316
Kundencenter: -162 bis -165
Grundstücke: -316
Beiträge: -320
Anschlüsse: -206

info@wzv-strelitz.de
www.wzv-strelitz.de



Bereitschaft:
0171 7412512

Lasst uns Lebensräume schützen!

Mit der Natur des Jahres 2026 rücken bedrohte Tier- und Pflanzenarten ins Rampenlicht

Die Liste des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ist auch in diesem Jahr lang. Egal ob Vogel, Fisch, Wildtier, Baum oder Alge: Insgesamt werden 29 Arten gelistet, die besonderen Schutzbedarf haben, denn durch Umwelteinflüsse ist ihr Lebensraum nicht mehr intakt.

Mit der „Natur des Jahres 2026“ möchte der NABU das Bewusstsein für konkrete Naturschutzthemen schärfen und Menschen zum Mitmachen bewegen. In den Medien, in der Politik, bei Bürgern, in Schulen und bei Veranstaltungen soll auf die zu schützenden Arten aufmerksam gemacht und der Naturschutz langfristig verbessert werden. Es geht vor allem um das Verständnis für unsere Natur, um die Rücksichtnahme bei den Entscheidern – zum Beispiel in Landwirtschaft und Umweltpolitik. Welche Tiere und Pflanzen dieses Jahr im Fokus stehen, verrät Ihnen unser kleiner Überblick.

Der Feldrittersporn Graziler Farbtupfer sucht Lebensraum

Er ist eine wahre Zierde, hat einen charakteristischen Sporn und leuchtende blau-violette Blüten: Der Feldrittersporn (*lat.: Consolida regalis*) war einst Ackerwildkraut, erstrahlte früher oft zwischen Getreidehalmen und bot Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln ist die Pflanze bundesweit selten geworden. Auf wilden, schonend genutzten Wiesen soll sich nun der Feldrittersporn wieder ansiedeln. Die einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden und wird bis zu 50 Zentimeter hoch. Der Feldrittersporn steht 2026 stellvertretend für eine Vielzahl von Ackerwildkräutern, die durch die Landwirtschaft stark zurückgedrängt worden sind.

Der Rothirsch Imposanter König des Waldes

Der Rothirsch (*lat.: Cervus elaphus*) ist das größte heimische Wildtier. Männliche Tiere beeindruckt durch ihr imposantes Geweih. Rothirsche ernähren

sich von Gräsern, Blättern und Rinde und spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Obwohl er als „König des Waldes“ bekannt ist, leidet er stark unter Lebensraumverlust und der Zerschneidung seiner Wanderwege durch Straßen, Siedlungen und intensive Landnutzung. Diese Zerstörung verhindert freie Bewegung und gefährdet den genetischen Austausch, es droht langfristig eine Verarmung des Erbgutes. Der Rothirsch braucht wieder mehr zusammenhängende Lebensräume, Wildtierkorridore und ein naturnahes Wildtiermanagement.

Die Zitterpappel Grüner Tänzer im Wind

In lichten Wäldern, auf Kahlschlägen oder in offenen Landschaften findet man die Zitterpappel (*lat.: Populus tremula*), die zu den auffälligsten heimischen Laubbäumen gehört und bis zu 25 Meter hoch werden kann. Schon ein leichter Wind lässt ihre Blätter tanzen. In der Forstwirtschaft spielt die Zitterpappel, auch Espe genannt, eine wichtige Rolle, weil sie karge oder geschädigte Flächen schnell begrünt und den Boden verbessert. Singvögel finden hier ihre Nahrung, Spechte zimmern Höhlen in

Foto (Baum): R. Fenner, Foto (Blätter): H.-R. Müller



Baum des Jahres:
Die Zitterpappel



Vogel des Jahres:
Das Rebhuhn



Fisch des Jahres:
Der Europäische Wels

Blume des Jahres:
Der Feldrittersporn



Foto: NABU/Jan Piecha

Foto: Hermann Timmann

Foto: DAFV/ Marcel Panne

Wildtier des Jahres:
Der Rothirsch

Zeichnung:
SPREE-PR/Petsch

das weiche Holz. Auffallend ist die leuchtend gelbe Herbstfärbung der Zitterpappel. Mit ihrer Wahl zum Baum des Jahres 2026 steht eine Art im Mittelpunkt, die uns daran erinnert, dass Bäume mehr sind als bloße Landschaftselemente – sie sind ein wichtiger Teil der Natur, den es zu bewahren gilt. Weitere Infos: Baum-des-Jahres.de

Das Rebhuhn Kleiner Feldbewohner mit markanter Stimme

Mit seinem grau-braunen Tarngefieder führt das Rebhuhn (*lat.: Perdix perdix*) ein bodenständiges Leben, liebt Sand- und Staubbäder. Doch auch sein Zuhause ist durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Pestiziden immer mehr in Gefahr. Seit 1980 ist der Bestand an Rebhühnern in Deutschland um 87 Prozent zurückgegangen. Was das Rebhuhn nun braucht? Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft, vor allem aber mehr Offenland, also ungenutzte, große Flächen wie wilde Wiesen und Weiden. Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel und wird den Fasanenartigen zugeordnet. Seine Ernährung ist überwiegend vegetarisch – mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Doch die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan. Die Weibchen legen bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester, während die Hähne in den frühen Morgen- und späten Abendstunden ihre raue Stimme erklingen lassen.

Der Europäische Wels Faszinierendes Schwergewicht und Räuber

Im Sommer 2025 war der Wels (*lat.: Silurus glanis*) in den Schlagzeilen: In einem bayrischen See hatte der Raubfisch während seiner Brutzeit mehrfach Badegäste angegriffen. In den Medien wurde er daraufhin als gefährlicher Räuber dargestellt. Zugegeben, er schaut schon sehr grimmig und furchteinflößend aus, grundsätzlich ist der Waller, wie man ihn in Bayern nennt, aber ein ruhiger, nachtaktiver Zeitgenosse. Der mächtige Süßwasserfisch kann bis zu drei Meter lang und bis zu 150 Kilogramm schwer werden. Er hat im Ökosystem von Flüssen und Seen eine wichtige Aufgabe, da er die Fischbestände reguliert und durch das Fressen von Aas und kranken Fischen zur Gewässergesundheit beiträgt. Er gilt als ungefährdet und als „Gewinner“ des Klimawandels. Die wärmeliebende Fischart profitiert vom Temperaturanstieg der Gewässer und vermehrt sich stärker. Der Wels steht stellvertretend für die Bedeutung artenreicher und intakter Gewässerökosysteme.

NATUR DES JAHRES – WER ENTSCHEIDET DAS?



Jedes Jahr wählen verschiedene Naturschutzorganisationen und Umweltverbände die Vertreter der Tier- und Pflanzenkategorien aus. Dazu zählen zum Beispiel: NABU, Deutsche Wildtier Stiftung, Deutscher Angelfischerverband e.V., Arbeitskreis Wildbienen-Kataster, Loki Schmidt Stiftung, Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Stiftung Baum des Jahres.

WEITERE ARTEN UND LEBENSÄUERE 2026



Heilpflanze: Gemeine Nachtkerze
Giftpflanze: Gartenbohne
Moos: Mecklenburgisches Schnabeldeckelmoos
Pilz: Igelstachelbart
Wildbiene: Glockenblumenschmalbiene



Schmetterling: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Lurch: Alpensalamander
Insekt: Warzenbeißer
Die komplette Liste der „Jahreswesen“ 2026 finden Sie unter:
www.nabu.de/naturdesjahres

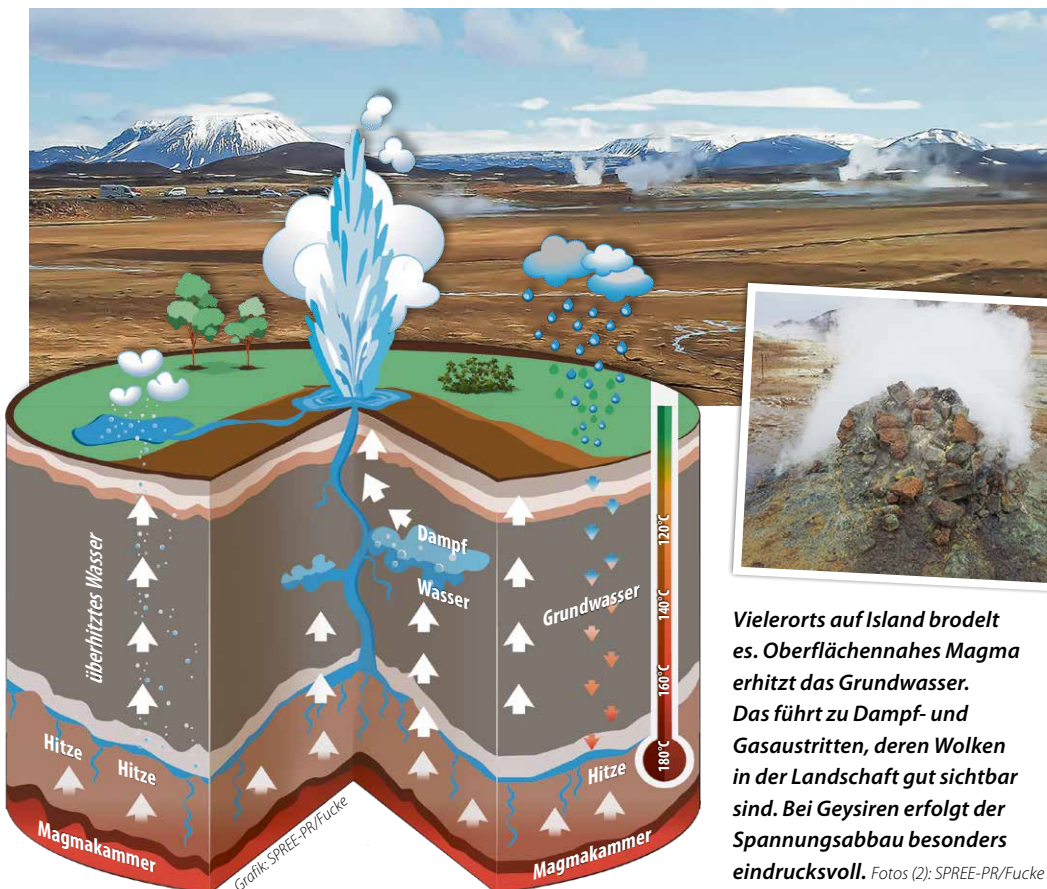
„Wow“ und „oh“ – diese Ausrufe begleiten dieses alle drei bis vier Minuten stattfindende Naturereignis auf Island. Wenn das heiße Wasser des Strokkur-Geysirs gut 15 bis 20 Meter in die Höhe schießt, ist die Begeisterung der jährlich etwa 1,5 Millionen Besucher groß. Wie entstehen diese beeindruckenden Fontänen?

Voraussetzung für das Entstehen von Geysiren ist ein genau abgestimmtes Zusammenspiel von physikalischen Gesetzen und geologischen Bedingungen. In vulkanischen Gebieten sorgt das Aufeinandertreffen von Wasser und den heißen Schichten für ein Thermalsystem.

Damit sich ein Geysir entwickelt, muss das heiße Reservoir auf eine geologische Besonderheit stoßen: ein verengter Schacht. In diesem steigt die Hitze des Wassers durch die Wärme des Magmas an und zwar deutlich über die 100 Grad, an dem das Element normalerweise vom flüssigen in den gasförmigen Zustand übergeht. Der Siedepunkt wird hier mit mehr als 120 Grad deutlich überschritten. Dann fängt es allerdings auch an zu blubbern, die Kettenreaktion wird losgetreten.

Wasserfontänen aus dem Hexenkessel?

Geysir: Ein Zusammenspiel aus Geologie und Physik



Vielerorts auf Island brodelt es. Oberflächennahes Magma erhitzt das Grundwasser. Das führt zu Dampf- und Gasaustritten, deren Wolken in der Landschaft gut sichtbar sind. Bei Geysiren erfolgt der Spannungsabbau besonders eindrucksvoll. Fotos (2): SPREE-PR/Fucke

Der Druck in dem engen Schacht nimmt zu, die einzelnen Dampfblasen steigen auf, drücken damit einen Teil des Wassers nach oben. Das führt unten zu einem schlagartigen Druckabfall und dazu, dass das heiße Wasser gasförmig wird. Nun gibt es nur einen Weg zum Entweichen: durch die Öffnung an der Erdoberfläche. Der Wasserdampf drückt nach oben und mit ihm das angestaute Wasser. Während oben noch „wow“ und „oh“ ertönen, beginnt unten alles von vorn und das Spiel wiederholt sich.

Nicht nur auf Island lassen sich diese Naturphänomene beobachten. Es gibt sie auch in den USA, Chile oder Neuseeland. Künstlich geht es hingegen in Deutschland zu. Der Geysir Andernach in Rheinland-Pfalz auf einer Halbinsel im Rhein rühmt sich, der höchste Kaltwassergeysir der Welt zu sein. Hier sorgt das Kohlenstoffdioxid im Untergrund in einem vom Menschen gebohrten künstlichen Aufstiegskanal für die alle 15 Minuten entstehende, bis zu 60 Meter hohe Fontäne.

Kleine Hüpfher – große Leistung

Ein echter Heimlichtuer

Nicht viele Menschen bekommen ihn zu sehen, den nur drei bis fünf Zentimeter großen und unter sechs Gramm schweren Europäischen Laubfrosch (*Hyla arborea*). Er ist die kleinste heimische Froschart, der gut getarnte grüne Geselle kann von den meisten unbemerkt Hecken und Bäume hochklettern – und zwar bis zu 20 Meter hoch! Der BUND Baden-Württemberg und der BUND Hessen rücken ihn mit ihrer Wahl zum „Heimlichtuer des Jahres 2026“ in den Fokus. Sie machen damit aufmerksam auf den durch Klimawandel gefährdeten Lebensraum, in den der Mensch darüber hinaus durch das Zerschneiden von Landschaften, intensive Forst- und Landwirtschaft eingreift.



2.600 Froscharten gibt es auf der Welt. Die Amphibien leben auf dem Land und im Wasser.

Foto: SPREE-PR/Galda

Farben im Dunkel

Das Sehvermögen der zu den Amphibien zählenden Tiere untersuchten schwedische Wissenschaftler. Bekannt: Sie können mit ihren großen, runden, seitlich am Kopf sitzenden Augen nach vorn, seitlich und nach hinten sehen. Die neue Erkenntnis: Frösche können extrem gut gucken und scheinen anderen Tieren weit überlegen. Nicht nur

könnten sie in extremer Dunkelheit gut sehen, sondern in diesen erschwerten Bedingungen sogar Farben erkennen. Mit Froschperspektive jedoch hat das nichts zu tun. Dieser Begriff beschreibt einen Blickwinkel von unten nach oben – eben als kleiner Froschlurch steil hoch. In der Fotografie (und vielleicht auch aus der Perspektive des Frosches?) erscheinen Motive damit größer und mächtiger.

Physik aus dem 18. Jahrhundert

Der schwebende Vorhang

Duschvorhänge haben ein Eigenleben. In einem Moment hängen sie dekorativ und das restliche Bad vor Spritzwasser sowie den Duschenden vor neugierigen Blicken schützend an ihren Haken. Sobald aber das warme Wasser aus dem Brausenkopf an der Wand oder Decke fließt, geht er auf Wanderschaft – und zwar in Richtung des nassen Körpers. Des Rätsels Lösung: der Bernoulli-Effekt, benannt nach dem Schweizer Mathematiker und Physiker, der im 18. Jahrhundert auch den Unterdruck erforschte. Daniel Bernoulli stellte einen Zusammenhang zwischen zunehmender Strömung und abnehmendem Druck her. Demnach üben schnell strömende Flüssigkeiten einen geringeren Druck auf ihre Umgebung

aus, als Ausgleich fließt Luft aus den nicht-bewegten Regionen nach.

In der Dusche bringt das herabfallende Wasser die Luft darunter in Schwung – der Druck im vom Vorhang abgegrenzten Bereich sinkt. Von außen wirkt der „normale“ Luftdruck, sodass sich der Vorhang Richtung Strahl bewegt. Verstärkend kommt die Thermik hinzu, warme Luft strömt nach oben und kalte rückt nach. Außerdem erzeugen die auf dem Wannenrand zerplatzenden Wassertropfen Wirbel und erhöhen damit den Unterdruck weiter.

Wer am Körper klebende Duschvorhänge nicht mag, stellt sich möglichst weit von ihnen weg. Abhilfe schaffen aber auch kleine Gewichte am Vorhang; oder diesen etwas geöffnet zu lassen.



Grafik: SPREE-PR/Fucke

Analysenergebnisse 2026 des Trinkwassers im Versorgungsgebiet des Wasserzweckverbandes Strelitz

Parameter	Einheit	Grenzwert	Wasserwerke														Wasserbezug von Dritten		
			Blankensee	Carpin	Carwitz	Feldberg	Gr. Quassow	Kratzeburg	Mirow	Ollendorf	Peckatel	Weisdin	Wesenberg	Wokuhl	Wustrow	Neustrelitz	Rechlin	Lychen	Boisterfelde
Temperatur	°C		15,2	15,8	16,3	14,5	15,2	17,3	15,2	16,9	15,3	14,0	15,9	14,0	15,8	10,4	15,7	k.A.	10,8
pH-Wert		6,5-9,5	7,21	7,24	7,45	7,29	7,48	7,64	7,56	7,31	7,24	7,21	7,46	7,17	7,35	7,37	7,44	7,36	7,03
Koloniezahl/Agar 22 °C	KBE/ml	100	0	17	13	2	0	0	1	0	6	4	0	5	0	0	n.n.	0	1
Koloniezahl/Agar 36 °C	KBE/ml	100	2	7	1	1	0	0	4	1	6	6	0	0	0	3	1	0	0
Coliforme Bakterien	KBE/100ml	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Escherichia coli	KBE/100ml	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Enterokokken	KBE/100ml	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fluorid	mg/l	1,5	0,23	0,23	0,17	0,18	0,38	0,28	0,32	0,25	0,39	0,39	<0,20	0,14	0,20	0,25	0,37	0,14	0,24
Chlorid	mg/l	250	11	29	19	17	7,6	10	14	9,1	24	42	14	28	10	7,0	28	15,0	18
Sulfat	mg/l	250	26	116	48	12	9,0	9,9	37	20	63	80	60	110	28	14	49	48,00	29
Bromat	mg/l	0,01	<0,003	<0,0030	<0,0030	<0,0030	<0,0030	<0,0030	<0,0030	<0,003	<0,0030	<0,0030	<0,003	<0,0030	<0,003	<0,0030	<0,003	<0,003	<0,0030
Cyanid ges.	mg/l	0,05	<0,005	<0,0050	<0,0050	<0,0050	<0,0050	<0,0050	<0,0050	<0,005	<0,0050	<0,0050	<0,005	<0,0050	<0,005	<0,0050	<0,010	<0,005	<0,0050
Summe Nitrat/50+Nitrit/3	mg/l	1	<0,06	<0,016	<0,015	<0,030	<0,030	<0,030	<0,011	<0,06	<0,011	<0,030	<0,06	0,048	<0,06	<0,016	<0,01	k.A.	<0,031
Nitrat	mg/l	50	<1,0	<0,10	<0,10	0,89	0,30	0,53	<0,10	1,5	0,28	0,28	1,5	1,9	1,5	0,54	<0,25	<1,8	1,3
Nitrit	mg/l	0,5	<0,05	0,043	0,039	0,033	0,053	0,036	0,026	<0,05	<0,016	0,030	<0,05	0,030	<0,05	<0,016	<0,016	<0,01	<0,016
Ammonium	mg/l	0,5	<0,10	<0,039	<0,039	<0,039	<0,039	<0,039	<0,039	<0,10	0,043	<0,039	<0,10	<0,039	<0,10	0,058	<0,04	<0,01	<0,039
Natrium	mg/l	200	9,30	8,06	11,2	15,4	7,95	8,84	6,85	12,8	11,2	11,4	7,41	8,31	7,36	6,88	13	9,00	14,9
Kalium	mg/l		2,61	1,54	1,71	1,99	1,54	<1,0	<1,0	3,00	2,9	2,3	1,94	1,91	1,58	1,15	1,2	1,85	2,99
Magnesium	mg/l		14,2	13,3	7,92	9,52	6,49	3,05	5,08	11,5	15,0	14,0	5,96	12,5	8,4	6,07	7,5	9,18	15,8
Calcium	mg/l		96,0	107	76,4	84,8	64,8	45,0	61,5	82,6	122	113	78,4	112	70,9	64,2	87	83,00	117
Calcitlösekapazität	mg/l	5	-12,0	-1,2	-1,5	-5,7	-0,5	2,7	1,9	-12,0	-22	-22	-2,5	-15	1,3	-4,3	-7,1	5	-8,1
Härte ges.	°dH		16,7	18,0	12,5	14,1	10,6	7,00	9,78	14,2	20,5	19,0	12,3	18,6	11,9	10,4	15,0	13,7	20,0
Härte ges.	mmol/l		2,98	3,22	2,24	2,51	1,89	1,25	1,75	2,53	3,67	3,4	2,2	3,31	2,11	1,85	2,68	2,44	3,58
Leitfähigkeit 25 °C	µS/cm	2790	604	686	512	587	421	304	408	544	783	772	473	734	444	376	560	515	756
Trübung	FNU	1	0,42	0,9	0,18	0,27	0,25	0,20	0,19	0,14	0,36	0,32	0,04	0,21	0,12	0,29	0,19	<0,25	0,2
Färbung	1/m	0,5	0,10	0,080	0,020	0,080	0,18	0,12	0,080	0,18	0,10	0,060	0,12	0,040	0,20	0,10	0,03	0,1	0,26
Säurekapazität	mmol/l		5,67	3,83	3,61	5,27	3,61	2,4	2,61	5,15	5,71	4,54	3,22	4,17	3,76	3,71	3,78	3,94	6,85
Aluminium	mg/l	0,2	<0,0200	<0,010	<0,010	<0,010	<0,010	0,015	<0,010	<0,0200	<0,010	<0,010	<0,0200	0,020	<0,0200	<0,010	<0,01	<0,005	<0,010
Bor	mg/l	1	<0,100	<0,010	<0,010	<0,010	0,015	<0,010	<0,010	<0,100	0,019	<0,010	<0,100	<0,010	<0,100	0,031	<0,01	0,028	<0,010
Eisen	mg/l	0,2	<0,0200	0,2	0,0024	0,012	0,0017	0,029	<0,0010	<0,0200	0,046	0,017	<0,0200	0,0014	<0,0200	0,0032	0,048	<0,001	0,0085
Mangan	mg/l	0,05	<0,0100	0,0088	<0,0010	<0,0010	0,0037	0,0028	<0,0010	<0,0100	0,0032	0,0034	<0,0100	0,012	<0,0100	<0,0010	0,003	<0,002	0,0013
Kupfer	mg/l	2	<0,0500	0,011	0,0053	0,011	0,0025	0,0032	0,0018	<0,0500	0,0075	0,0037	0,108	0,027	<0,0500	0,0032	0,002	<0,001	0,0064
Arsen	mg/l	0,01	<0,00200	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,002	<0,001	<0,0010
Cadmium	mg/l	0,003	<0,000500	<0,00030	<0,00030	<0,00030	<0,00030	<0,00030	<0,00030	<0,000500	<0,00030	<0,00030	<0,000500	<0,00030	<0,000500	<0,00030	<0,0005	<0,0005	<0,00030
Nickel	mg/l	0,02	<0,00500	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,00500	<0,0010	<0,0010	<0,00500	0,0011	<0,00500	<0,0010	<0,002	<0,001	<0,0010
Chrom	mg/l	0,025	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,0005	<0,0005	<0,00050
Blei	mg/l	0,01	<0,00200	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,0010	<0,00200	0,0019	<0,00200	<0,0010	<0,002	<0,001	<0,0010
Selen	mg/l	0,01	<0,00200	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,005	<0,001	<0,0010
Antimon	mg/l	0,005	<0,00200	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,00200	<0,0010	<0,001	<0,0005	<0,0010
Quecksilber	mg/l	0,001	<0,000200	<0,000050	0,000054	<0,00050	<0,000050	<0,000050	<0,000050	<0,000200	<0,000050	<0,000050	<0,000200	<0,000050	<0,000200	<0,000050	<0,0002	<0,0001	<0,000050
Uran	mg/l	0,01	<0,000500	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,00050	<0,000500	0,00067	<0,00050	0,000754	0,0010	0,000982	<0,00050	<0,0005	0,0014	<0,00050